Drei neue Pneumonopomen aus Borneo.

Von

Prof. Dr. O. Boettger.

Opisthostoma otostoma n. sp.

Char. Differt ab *O. crespignyi* H. Ad. t. majore, apert. inverse auriformi, perist. superne angulatim valde protracto. — T. sinistrorsa, anguste umbilicata, elongato-conica, tenera, pallide fulva, sursum sanguinea; spira conica, lateribus fere strictis; apex obtusulus. Anfr. 6½ perconvexi sed haud angulati, sutura profunda sejuncti, eleganter tenuilamellati, lamellis compressis, distantibus, albidis, ultimus initio constrictus, tum tubam solutam, sigmoideam, sinistrorsum simulque sursum flexam efficiens. Apert. libera subverticalis, inverse auriformis, intus circularis; perist. duplicatum, externum expansum, inferne subangulatum, superne in lobum rotundato-triangularem latere dextro emarginatum elongatum.

Alt. 2¼, diam. max. 2½ mm; alt. apert. 1¼, lat. apert. 1 mm.

Fundort. Auf einem hohen Kalkberge bei Brunei, N. W.-Borneo, in kleiner Anzahl mit *O. pulchellum* Godw.-Aust., *O. baritense* E. A. Smith, *Diplommatina everetti* E. A. Smith, *D. baritensis* E. A. Smith u. a. Kleinschnecken zusammen gefunden und von Herrn Dr. O. Staudinger & A. Bang Haas in Blasewitz-Dresden mir zur Bestimmung eingeschickt.

Durch den aufwärts gerichteten spitzlichen Lappen des Mundsaums oben an der Mündung scharf von *O. crespignyi* H. Ad. und *baritense* E. A. Smith verschieden, zwischen denen die neue Art in Bezug auf die Form des Gewindes die Mitte hält. Der Lappen zeigt sich im Verhält-

niss kaum weniger entwickelt als bei *O. mirabile* E. A. Smith und *pulchellum* Godw.-Aust. Von hinten gesehen liegt die grösste Höhe der Mündung in einer Linie mit der Naht zwischen vorletztem und drittletztem Umgang. Die schöne Art ist die zehnte ihrer Gattung aus Borneo.

Alycaeus dohrni n. sp.

= *A. hochstetteri* v. Martens, Preuss. Exped. O.-As., Zool., Bd. 2. 1867 pag. 152, non Pfeiffer.

Char. T. anguste umbilicata, conoideo-turbinata, solidiuscula, virenti-flava, subopaca, basi nitida; spira alta, regulariter conica lateribus strictis; apex acutus. Anfr. 6 convexi, obsolete distanter, ad suturam profunde impressam validius costulato-striati, ultimus gibboso-inflatus, peripheria subcompresso-rotundatus, basi subsaccatus, $3^1/_2$ mm ante aperturam valide constrictus, tum denuo inflatulus, pone stricturam tubulo vix $^3/_4$ mm longo, suturam non excedente munitus, $^2/_5$ altitudinis testae aequans. Anfr. ultimus fere omnino laevis, ad suturam solum obsolete breviter et distanter costulato-striatus, sed costulis distinctis 11—13 continuis ante et 4—6 magis distantibus post stricturam. Apert. diagonalis parva, intus exacte circularis; perist. incrassatum, album, duplicatum, internum protractum, externum late expansum, concentrice striatum, margine supero leviter angulatim lobato et protracto, columellari rotundato et superne recedente et subexciso.

Alt. $5^3/_4$—6, diam. max. $5^3/_4$—$6^1/_4$ mm; alt. et lat. apert. $3^1/_8$ mm, intus $1^3/_4$ mm.

Fundort. Borneo, 3 Stücke 1889 von Herrn Dr. Heinr. Dohrn in Stettin als *A. jagori* v. Mts. erhalten.

Die vorliegende Art steht durch stärker aufgeblasene Schlusswindung dem *A. hochstetteri* P., der mir von den Djampangs Westjavas aus 2000' Höhe vorliegt (leg. H. Fruhs-

torfer 1893). näher als dem mir gleichfalls von dort vorliegenden *A. jagori* v. Mts. Hauptunterschied von *A. hochstetteri*, der auf Westjava beschränkt sein und auf Borneo durch unsere Art ersetzt werden dürfte, ist der mehr aufgeblasene, nicht schwach kantige letzte Umgang, die glatte. ungestreifte Gehäusebasis, das Fehlen jeder Spur von Spiralstreifung und die kleine, zirkelrunde, nicht verrundet-querrechteckige Mündung. Der noch unbeschriebene *A. fultoni* v. Moell. aus Borneo weicht durch Skulptur und doppelt so lange Nahtröhre ebenfalls ab, und *A. galbanus* Godw.- Aust. von den Niah Hills Borneos hat flachere Umgänge und ebenfalls Spiralskulptur.

Alycaeus rimatus n. sp.

Char. T. aut punctato-rimata aut angustissime perforata, turbinata, solidiuscula, sordide virenti-flava, opaca; spira alta regulariter conica lateribus strictiusculis; apex acutiusculus. Anfr. $5^1/_2$ ad suturam profundissimam declives, inferne convexi, oblique costulati, costulis sigmoideis, et in interstitiis spiraliter striatuli, ultimus superne planatus, peripheria subangulatus, basi gibba modice inflatus, $2^3/_4$ mm ante aperturam modice constrictus, tum denuo inflatulus, pone stricturam tubulo $^1/_2$ mm longo, suturam non excedente munitus, $^1/_3$ altitudinis testae vix superans. Anfr. ultimus aeque costulatus ac caeteri, costulis ad stricturam densioribus, inter stricturam et aperturam distinctis sed magis irregularibus. Apert. obliqua magna, truncato-ovalis, fere latior quam alta; perist. appressum album, extus subduplicatum, internum leviter protractum, externum late expansum, superne antrorsum et inferne sinistrorsum angulatim protractis, regione calli recedente.

Alt. $5^1/_4$—$5^1/_2$, diam. max. $4^1/_2$—$4^3/_4$ mm; alt. et lat. apert. 3, intus $1^1/_2$ mm.

Fundort. Brunei, N. W.-Borneo, mit *Opisthostoma otostoma* Bttgr. und *A. globosus* H. Ad. zusammen, in kleiner Anzahl von Herrn Dr. O. Staudinger und A. Bang Haas in Blasewitz-Dresden eingesandt.

Die Art erinnert nach direktem Vergleich an *A. hosei* Godw.-Aust. von den Busan Hills in Sarawak, ist aber nur geritzt, nicht eng genabelt, das Gewinde ist weniger schlank, der letzte Umgang mehr gewinkelt, die Mündung grösser, der Unter- und Spindelrand viel breiter ausgeschlagen, nach links gezogen und an die Basis des letzten Umgangs angedrückt. Der javanische *A. jagori* v. Mts., der mir von den Djampangs Westjavas aus 2000′ Höhe (leg. H. Fruhstorfer 1893) vorliegt, unterscheidet sich von der vorliegenden Art schon durch den ziemlich weiten Nabel, die grössere Breite der Gehäusebasis und das konkav sich aufsetzende Gewinde.

Limax Schwabii in Deutschland.

Von

Dr. E. G. O. Müller, Breslau.

Am 24. Mai dieses Jahres bestieg ich von Wölfelsdorf aus den Glatzer Schneeberg. Als ich ungefähr zwei Drittel des Weges nach der Schweizerei zurückgelegt hatte, erblickte ich mitten auf der Fahrstrasse eine grössere Nacktschnecke, deren prachtvoll ultramarinblaue Farbe sofort in die Augen fallen musste, und ich vermutete sogleich, dass ich einen Limax Schwabii Frauenfeld vor mir habe. Ich kannte ihn aus der Beschreibung, die mir Herr Merkel, welcher ihn in der Tatra fand, gemacht hatte. Da ich nie gehört hatte, dass er in Deutschland beobachtet worden sei, nahm ich an, dass ich das Glück gehabt hatte, dieses wirklich schöne und verhältnismässig grosse Tier zum ersten Male auf